



## Eine logopädische Praxis führen

### Checkliste zur Praxiseröffnung

Was bewegt Leute dazu, eine eigene Firma oder Praxis zu gründen? Frei sein. Selbst entscheiden. Träume verwirklichen. Das sind die Triebfedern für den Sprung in die Selbständigkeit. Eine starke Triebfeder und ein ungestümer Sprung sind wichtig. Doch eine weich abgedeferte Landung gehört ebenso zum guten Gelingen.

Diese Checkliste zur Praxiseröffnung ist das Resultat aus den persönlichen Erfahrungen der drei Autorinnen. Sie soll eine Übersicht über die möglichen Vorbereitungsarbeiten bringen. Durch sorgfältiges Prüfen und Erwägen der folgenden Schritte kommt man dem Ziel vielleicht etwas näher, ohne dass Träume zum Albtraum werden.

Arbeitsgruppe VfPL:  
Lisa Brack, Dietikon  
Yolanda Cepeda, Zollikerberg  
Mara Corleoni, Zürich  
Überarbeitung 2003 und 2009 durch den DLV



### Grundsätzliche Gedanken

- Ich prüfe, zu welchem Typ ich mich zählen kann: Bin ich risikobereit oder ein «Vollkasko-Mensch»?
- Welches ist meine Motivation?
- Welche Basis, welchen Erfahrungsschatz bringe ich mit?
- Welche Ressourcen bringe ich mit / welche eigene ich mir noch an?
- Ich kläre die finanziellen Konsequenzen genau ab.
- Welche Leistungen biete ich an?
- Welche Ziele möchte ich im 1. Jahr, im 2. Jahr, im 3. Jahr und langfristig erreichen?
- Welche Zielgruppe spreche ich an?

### Krankenkassen-Zulassung mit Konkordatsnummer

Voraussetzungen: Kantonale Berufsausübungsbewilligung, Diplom einer anerkannten Ausbildungsstätte, Nachweis einer 2-jährigen praktischen klinischen Tätigkeit 100%, Beitrittserklärung zum Tarifvertrag, Kontoöffnung bei der AHV als Selbständigerwerbende (Kopie der Anmeldung), DLV-Mitgliedschaftsbestätigung, Einverständnis des Arbeitgebers bei einer Teilzeitbeschäftigung. Informationen und Formulare: [www.logopaedie.ch](http://www.logopaedie.ch) → Downloads → Krankenkasse

### Kantonale Zulassungen

Erkundigungen beim kantonalen Erziehungs-/Bildungsdepartement einholen (für den Kinder-/Jugendbereich). Beim Gesundheitsdepartement abklären, ob eine kantonale Zulassung für den Erwachsenenbereich nötig ist.

### Vor- und Nachteile

Mit einer + / – Liste können Prioritäten und Neigungen herausgearbeitet werden. Dabei sind folgende Überlegungen wichtig:

- Flexibilität
- Kreativität
- Sicherheit
- Altersvorsorge
- Ausfälle / Ferien
- wechselnde Auslastung

### Praxislage

- Bedürfnis am vorgesehenen Ort abklären
- Logopädische Versorgung und Wettbewerbssituation prüfen
- Spezialgebiete der «Konkurrenz» eruieren
- Eigene Vorlieben einbringen
- Erreichbarkeit mit öffentlichem Verkehr und Auto prüfen
- Bevölkerungsstruktur miteinbeziehen
- Zuweisende Instanzen in der Umgebung (Ärzte, Spitäler, Rehabilitationszentren etc.) auflisten

### Praxisräume (zu beachten)

- Zufahrt und Parkplatz, Rollstuhlgängigkeit
- Platzbedarf (Wartezimmer, Büro, Garderobe, WC ...)
- Bruttofläche min. 35 m<sup>2</sup>
- Lichtverhältnisse: helle Räume mit blendfreier Beleuchtung
- Akustische Verhältnisse in den Räumen sowie Lärmimmissionen von aussen
- Möglichkeit der Praxisgemeinschaft, eventuell mit anderen Therapeuten
- Bewilligung des Hauseigentümers muss unbedingt vorliegen, weil mit erhöhtem Publikumsverkehr zu rechnen ist
- Bewilligung der Behörden (Wohnbauanteil: nicht jede Wohnung darf in Büro- bzw. Praxisräume umgewandelt werden)
- Vertragsdauer

Praxis in der eigenen Wohnung: Kann ich hohe Professionalität sowie Trennung von Arbeit und Privatleben gewährleisten?



### Ausstattung / Mobiliar

Diese sind individuell und klientenbezogen (Kleinkinder-, Vorschulkinder-, Schulkinder- oder Erwachsenentherapien).

- Küche mit Backofen
- Bad/WC, Wasser (warm/kalt)
- Farbgebung der Räume
- Gut heiz- und lüftbar
- Genügend Steckdosen
- Normtisch/Kindertisch, ev. höhenverstellbarer Tisch
- höhenverstellbare Stühle
- Bürotisch
- Grosser Spiegel, ev. verdeckbar
- Luftbefeuchter
- gute Beleuchtung

### Einrichtung

- Telefon mit Beantworter, Handy
- Computer mit Drucker
- Internetanschluss (E-Mail)
- Software für Logopädie
- Kopierer
- Abschliessbare Schränke für vertrauliche Akten
- Bild- und Tonaufnahme- und Wiedergabegeräte

### Diagnostik- und Therapiematerial

Die Wahl des Diagnostik- und Therapiematerials ist individuell und klientenbezogen.

Bezugsquelle Testmaterial:  
www.testzentrale.ch

Bezugsquelle Therapiematerial  
Verschiedene Anbieter wie  
prolog, www.prolgo-k2.ch  
SCHUBI, www.schubi.ch

### Formulare

Ärztliche Verordnungen zur logopädischen Therapie\*  
KK- Abrechnungsformulare\*  
Eventuell kantonale Formulare für den Schulbereich  
(\* beim DLV erhältlich )

### Büro & Verbrauchsmaterial

- Briefpapier (mit persönlichem Praxis-Logo), Couverts
- Visiten- und Terminkarten, Karten
- Schreibmaterial
- allgemeines Büromaterial
- medizinische Hilfsmittel (Spatel, Handschuhe, Kleenex etc.)
- Formulare (siehe unten)

Es ist eine Überlegung wert, die Gestaltung des Logos einer Fachperson anzuvertrauen. Das persönliche Logo soll einen hohen Wiedererkennungswert haben und sowohl vertrauenserweckend wie professionell wirken.

### Internetauftritt

Zur Erstellung einer eigenen Website hat der DLV ein attraktives Angebot für freipraktizierende Mitglieder (im ähnlichen Layout wie [www.logopaedie.ch](http://www.logopaedie.ch)). Informationen auf der Geschäftsstelle.

### Budgetplanung

Einrichtungskosten:

Büro, Therapiezimmer, Therapiematerial

- Miete, Mietnebenkosten
- Strom
- Telefon, Porti
- Sozialleistungen
- Versicherungen
- Steuern, Gebühren
- Weiterbildung
- Verbandsbeiträge
- Spesen
- Administration
- Übriger Aufwand
- Finanzberatung (Buchhalter, Treuhänder)

Es ist wichtig zu wissen, dass es nach Rechnungsstellung eine Weile dauert, bis eine Vergütung eintrifft. Das heisst, dass man zu Beginn der Praxistätigkeit ein halbes Jahr ohne Einkommen über die Runden kommen muss. Ausserdem benötigt man ein Startkapital von mindestens 30 000 Franken.



### Versicherungen

Eine neutrale Versicherungsberatung schützt vor Unter- oder Überversicherung. Die Neutrass in Rotkreuz hat für Logopäd(inn)en verschiedene Versicherungsprodukte geprüft und aufeinander abgestimmt.

Kontaktadresse:

Neutra-medica  
Schöngrund 26  
6343 Rotkreuz  
Tel. 041 799 80 50

### Persönliche Vorsorge

Auch in diesen Fragen sollte man sich von Fachleuten beraten lassen:

- AHV
- 3. Säule
- Krankentaggeld
- Lebensversicherung
- Unfallversicherung
- Erwerbsausfallversicherung
- Mutterschaftsversicherung
- Invalidenversicherung
- Berufshaftpflichtversicherung

Wer aus einem Angestelltenverhältnis austritt, um freiberuflich tätig zu sein, hat Anspruch auf die Auszahlung der bisher geleisteten Pensionskassenbeiträge (Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge). Es ist bei der Kasse der Nachweis der Selbständigkeit zu erbringen. Die notwendigen Schritte sind unbedingt vorgängig bei der zuständigen Pensionskasse zu erfragen.

### Buchhaltung & Steuern

Bei einem Arbeitsvolumen von mehr als 30 % im selbständigen Bereich lohnt sich die Inanspruchnahme eines professionellen Buchhalters/Treuhänders für die Organisation von Steuern und Buchhaltung.

Gemäss der Wegleitung für die Mehrwertsteuer (Rz 593) unterstehen die freipraktizierenden Logopäd(inn)en nicht der Mehrwertsteuerpflicht.

### Praxiseröffnung

Bei folgenden Stellen die Eröffnung der Praxis ankündigen und über die Dienstleistungen informieren:

- Ärzte / Kinderärzte in der Region
- Spitäler, Rehabilitationskliniken
- Logopäd(inn)en
- Spitexorganisationen
- Kleinkinderberatungen, Frühberatungsstellen
- Psycholog(inn)en, Schulpsychologische Dienste
- Behinderteneinrichtungen
- Alters- und Pflegeheime

Folgende Publikationen nicht vergessen:

- Inserat zur Eröffnung in der Tagespresse
- Telefonbucheintrag
- Eintrag in die Adressliste beim Berufsverband

Es lohnt sich, zu einem Eröffnungsapéro einzuladen.

### Last but not least

Mitgliedschaften in Berufsverbänden sind ein berufliches «must»! Sowohl der DLV wie die kantonalen Verbände setzen sich berufspolitisch und mit Fortbildungsangeboten für alle Logopäd(inn)en ein. Ausserdem ist der Gedankenaustausch unter Berufskolleg(inn)en spannend und bereichernd.

Vielleicht haben wir dir mit der vorliegenden Liste etwas helfen können, deine zukünftige Praxis zu organisieren. Möglicherweise haben wir aber die hochfliegenden Träume etwas in Bodennähe geholt. Schön, wenn man ein träumender Realist oder eine realistische Träumerin ist.

### Weiterführende Literatur:

- «Ich mache mich selbständig». Beobachter Verlag 2008
- Asgodom Sabine: «Raus aus der Komfortzone, rein in den Erfolg». Campus Verlag 2008

### Weitere Fragen?

Vielleicht kennst du eine Logopädin, die kürzlich eine Praxis eröffnet hat. Vielleicht weiss der DLV Bescheid.